



## Kreissägen

Rübenschneider	Göpel
Kartoffelquetschen	Jauchefässer
Schrotmühlen	Jauchepumpen
Strohschneider	Pflüge
Dreschmaschinen	Eggen
Drillmaschinen	Kultivatoren

Kartoffelpflanzmaschinen

(sowie alle anderen)

landwirtschaftlich. Maschinen

empfehlen äußerst preiswert zu günstigen Zahlungsbedingungen

### Franz Roming & Söhne

Inh. Ernst Roming, Schlossermeister

Wittenbergerstr. 45

Fernsprecher 242

Eigene Reparatur-Werkstatt

Autogene Schweißerei



### Das schnellste Rad der Welt

Gördike Damen- und Herren-Räder  
Halbrenner und Rennmaschinen

Ausserste Preise  
Teilzahlungen gestattet

## Fahrrad-Hoffmann

Sämtliche Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt, daher preiswert und fachmännisch.

Sonderangebot:

Meteor-Spezial 80,- u. 85,- M.

## In einer Viertelstunde



ist die Wäsche rein!

Ist die Waschlauge richtig bereitet (d.h. kalt und allein mit Densil) dann lassen Sie die locker hineingelegte Wäsche langsam zum Kochen kommen und halten sie eine Viertelstunde kochend. Vergessen Sie dabei das Umrühren nicht, es ist wichtig! Nach Abkühlen auf Handwärme wird gespült: erst gut warm, dann kalt.

Das ist die ganze Arbeit!

## Persil

hält, was es verspricht: Versuchen Sie es so

Nehmen Sie Henko zum Einweichen

Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 4.

## Gesangbücher

in einfacher und eleganter Ausstattung  
empfiehlt in großer Auswahl

Richard Arnold.

## Verwaltungsbericht der Stadt Kemberg auf das Jahr 1926.

(Fortsetzung.)

Am Jahreschlusse hatte die Stadt 33 Erwerbslose (Unterstützungsempfänger) gegen 21 Ende 1925. Im Sommer wurde einer Anzahl Erwerbslosen Entarbeit vermittelt bei der Gutsverwaltung Welfesholz bei Jettstedt und in Danna bei Jahnha. Außerdem fanden Erwerbslose durch Vermittlung der Stadtverwaltung bei den Kabellegungsarbeiten der Post und bei der Eibergulierung Beschäftigung.

Der Ausschuss für Stadtverschönerung veranstaltete den 8. Wettbewerb für Fensterblumenschmuck, der wiederum rege Beteiligung fand. Aus dem 7. Wettbewerb wurden 35 erste und 114 zweite Preise verteilt (1925 = 20 und 118). Das 1918 zu Straßenzwecken gekaufte Haus Lohse (Plauerstraße 8) mußte wegen Einfuhrgefahr abgebrochen werden, wodurch die Straße verbreitert und die Straßenseite verbessert wurde. Der Erlös betrug 325 RM, die Straßengerüstung kostete 55 RM.

Unterstützungen wurden gezahlt: 17793 RM, an 33 Erwerbslose, 20414 RM, an 61 Zugkrankeempfänger (Krieg), 18875 RM, an 82 Kleinrentner, 5234 RM, an 34 Sozialrentner (Invalidenversicherung ufm.). Ferner wurden für diese Unterstützungsempfänger 6150 RM außerordentliche Unterhaltungen in 152 Fällen vom Kreisamt beschafft. Die in Kemberg gezahlte Gesamtunterstützung betrug also 68467 RM. Der von der Stadt unmittelbar zu tragende Unterhaltungsanteil betrug 8472 RM. Außerdem ist die Stadt in Gestalt von Kreisrentnern indirekt an den Unterhaltungen, soweit sie aus Kreismitteln fließen, beteiligt. Vom Hilfsverein für Kranke in der Provinz Sachsen (Halle) wurde ebenfalls Unterstützung erlangt.

Die Witterungsverhältnisse waren sehr unglücklich. Es gab zwei Regen. Am 4. und 5. Juni gingen Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Dazu kam Eisstauwasser. Auf den hierfür gelegenen Fluren stand das Wasser meterhoch. Der Rost war übergetreten und gleich einem See. Getreide, Wälden und Kartoffeln wurden schwer geschädigt, zum Teil vernichtet. Es ergab sich ein großer Schaden für unsere Landwirte. Man sagt immer, ihnen wächst alles zu, aber hier sah man wieder einmal, wie sehr sie auf der anderen Seite auch von den Naturgewalten abhängig sind und wie über Nacht die schönsten Hoffnungen vernichtet werden können. Nach den Anmeldungen der Landwirte waren auf Kemberger Für 315 Morgen Wiesen und Grünland und 305 Morgen Ackerland durch das Hochwasser geschädigt. Die Schäden wurden durch einen von der Kreisverwaltung in Verbindung mit dem Landbunde eingeleiteten Ausschuss abgeklärt. Für die Entschädigung stellte hauptsächlich der Staat Mittel zur Verfügung. Der im November in einer Ausschussung in Wittenberg vor-

gelegte Verteilungsplan, der bei 2800 Geschädigten im Kreise Wittenberg nur eine Entschädigung für 300 Landwirte vorlag, während 2500 leer ausgehen sollten, wurde nach einer erregten Aussprache abgelehnt. Es wurde ein anderer Verteilungsmaßstab beschlossen, der auch den 2500 Landwirten (meist kleineren), die ausfallen sollten, Entschädigung zukommen läßt. Dadurch wurde erreicht, daß die Unterhaltungssumme für Kemberg von 600 RM auf 7500 flieg und die Zahl der berücksichtigten Landwirte sich von 7 auf 94 erhöhte. Dieser Tage hat der Kreis auf die Unterhaltungen die ersten Vorbeschlüsse angewiesen, die noch in dieser Woche von der Kämmererei ausgehakt werden. Die Bemühungen um weitere Erhöhung der Unterhaltungen werden fortgesetzt.

Am 11. Mai wurde der Selbstanschlus der Fernsprechteilnehmer dem Verkehr übergeben, was als ein wichtiger Fortschritt gebucht werden kann, weil nun jeder Anschluß fähig tags und nachts mit Wittenberg verbunden ist.

Bei den zuständigen Wohnverwaltungen wurde die Einführung von Sonntagsfahrkarten Wittenberg-Bergwitz und Kemberg-Bergwitz beantragt und erreicht. Davon wurde ein regerer Verkehr nach der Heide erwartet, weil Kemberg für das Wittenberger Gebiet der Hauptausgangspunkt zu Heideverbindungen ist. Leider sind die Sonntagsfahrkarten nicht in dem erwarteten Umfange in Aufnahme gekommen.

Zum Schutz der erholungsuchenden Bevölkerung wurde beantragt, die Straße Kemberg-Düben in der Zeit vom 1. April bis 30. September an den Sonntagen für den Verkehr mit Kraftwagen und Krafttraktoren zu sperren, besonders auch deshalb, weil nach Vermeidung des Straßenausbaus der Kraftwagenverkehr fast jenseits werden wird. Eine Entscheidung ist noch nicht ergangen.

Die Schullasten wurden durch oberbehördliche Verfügungen wesentlich erhöht. Demgegenüber wurde eine laufende außerordentliche staatliche Schulbeihilfe von 500 RM jährlich für die Jahre 1926 bis 1928 erlangt, außerdem eine einmalige Beihilfe von 300 RM.

In der Schulbaufrage fanden mehrere Verhandlungen mit der Regierung statt, die immer wieder auf baldige Ausführung des Projektes drängt. Sie hat sich auf Ersuchen des Magistrats beim Ministerium für Bewilligung möglichst hoher außerordentlicher Beihilfen verwendet. Es wird der Stadt erst möglich sein, an die Ausführung des Schulbauplans zu gehen, wenn die Höhe der Beihilfen feststeht und auch die Aufbringung der übrigen Kosten tragbar und gesichert ist.

Fakt noch dringender wie ein Schulneubau ist für Kemberg das Projekt einer Wasserleitung, möglichst mit Kanalisation. Eine Wasserleitung ist das größte Kulturgeschenk, das eine Stadt ihren Bürgern machen kann. Hierüber wird der Stadtvorordnetenversammlung demnächst eine ausführliche Denkschrift vom Magistrat zugehen. Hoffen wir, daß diesem ersten Schritte dann bald weitere folgen, dem Ziele entgegen.

Derartig große Projekte, wie Schulbau und Wasserleitung, können selbstverständlich erst nach und nach zum Austragen kommen.

Das städtische Elektrizitätswerk gab ab: 53993 kw Licht (1925 = 45803 kw), 35595 kw Kraft (1925 = 29216 kw). Die Elektrizitätsverorgungsanlage wurde von einem Sachverständigen, Herrn Diplom-Ingenieur Volhard-Galle, dem Geschäftsführer des Reichsverbandes der Elektrizitätsabnehmer, geprüft. Die erforderlichen Verbesserungen werden demnächst durchgeführt. Dadurch erfahren auch die Lichtverhältnisse in den äußeren Stadtteilen die nötige Verbesserung. Die Elektrizitätswerkstätte hatte einen Geldeumslag von 80771 RM. (1925 = 85044 RM).

Der Geldeumslag bei der Stadtkämmerei betrug 589735 RM. (1925 = 720179 RM). An städtischen Steuern mußten folgende Zuschläge erhoben werden: 100 % zur Grundvermögenssteuer vom bebauten Besitz, 200 % vom unbebauten Besitz, 300 % zur Gewerbesteuer (Ertrag und Kapital).

Die Bahn Bergwitz-Kemberg beförderte 41977 Personen (1925 = 44578). Die Fahrgeldeinnahme betrug 13279 RM. (1925 = 14175 RM). Im Güterverkehr wurden 227193 t befördert. Die Frachten dafür ergaben 78629 RM. (1925 = 271784 t bei 88932 RM. Fracht; 1914 = 15924 t bei 17727 RM. Fracht). Die Bahnwagen wurden mit elektrischer Beleuchtung versehen. Obwohl die Bahn ihr Geschäftsjahr 1925/26 mit 22143 RM. Ueberschuß abschloß, kam keine Dividende zur Ausschüttung. Der Antrag des Vertreters der Stadt Kemberg auf Verteilung von 2 % wurde in der Versammlung vom 22. Dezember 1926 in Halle mit 125 Stimmen gegen 124 Stimmen, also mit einer Mehrheit von einer Stimme, abgelehnt. Die Stadt bekommt also für ihre 99000 RM. Bahneinnahme trotz der günstigen Lage der Bahn keinerlei Verzinzung. Das wirkt sich auch im Haushaltsplan ungünstig aus, weil darin mit 2 % Dividende gerechnet ist und auch gerechnet werden konnte.

Die seit langem angeforderte Neupflasterung des Wittenberger Neumarktes mit Schladensteinen wurde beschlossen und begonnen. Sie wird 1927 beendet. Die Kosten werden ungefähr 45000 RM. betragen. Nach längeren Verhandlungen gelang es dem Magistrat, hierzu vom Kreis eine Beihilfe von 15000 zu erlangen. Da bei der Pflasterung Arbeitslose mitbeschäftigt werden sollen, hofft der Magistrat, auch noch aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge eine Beihilfe zu bekommen. Der Rest der Pflasterungskosten soll durch ein Darlehen gedeckt werden. Da der Kreisrat fürzlich größere Mittel bewilligt hat, aus denen Darlehen an die Gemeinden zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit gegeben werden sollen, soll versucht werden, das nötige Geld von dort zu günstigen Bedingungen flüssig zu machen.

Fortsetzung folgt.